

Mirjam Häsler

In fremden Händen

**Die Lebensumstände von Kost- und
Pflegekindern in Basel vom Mittelalter bis heute**

187. Neujahrsblatt
Herausgegeben von der Gesellschaft
für das Gute und Gemeinnützige Basel

Schwabe Verlag Basel

Inhalt

Grusswort der Präsidentin	9
Einleitung und Dank	11
Terminologie	12
Schwerpunkte	12
Dank	13
Fremdplatzierungen	15
Formen der Fremdplatzierung, Begriffe und Anzahl fremdplatzierter Kinder ...	15
«Unser Staat ist auf dem Gebiete der Jugendfürsorge und des Kinderschutzwesens noch ein Neuling» – Die rechtliche Stellung von Pflegekindern in der historischen Entwicklung	18
Erste zaghafte Ansätze zur eidgenössischen Regelung des Pflegekinderwesens	19
Die Vereinheitlichung der Pflegekinderaufsicht durch die schweizerische Pflegekinderverordnung von 1978	21
Waisenkinder. Fürsorge in Basel seit dem späten Mittelalter	23
«das mit irem güt redelich, getrűwelich und erberlich umbgegangen» – Der Beginn einer obrigkeitlichen Waisenfürsorge im 15. Jahrhundert	23
«Versorgung der armen Waisen in einem besonders zu diesem Zwecke zu errichtenden Hause» – Die Gründung des Zucht- und Waisenhauses im Jahre 1667	26
«Kinder und Gefangene zur Handarbeit anzuhalten» – Der Alltag im Waisenhaus und die problematische Verbindung mit dem Zuchthaus	29
«Kinder aus zerrűtteten Familien» – Der Wandel im Waisenhaus und Pflegefamilien als Platzierungsorte	36
Kostkinder. Das 19. Jahrhundert in Basel	49
«Das gewaltige Anwachsen unserer Bevűlkerung» – Industrialisierung und Verstädterung Basels im 19. Jahrhundert	49
Aufenthaltskontrolle űber niedergelassene Kostkinder	53
«Im Interesse der Sanitűt solchem Unfug begegnen» – Kostkinderhaltung zum Erwerb in Riehen und Bettingen im Jahr 1873	55

Prüfen, «ob nicht Bestimmungen über das Halten von Kostkindern aufgestellt werden sollten» – Erste Bestrebungen, die Kostkinderproblematik zu lösen	62
«In Basel geborene Kinder an die Landgemeinden zur Pflege abgegeben» – Das Verkostgelden kleiner Stadtkinder aufs Land	63
Pflegkinder. Das frühe 20. Jahrhundert in Basel	65
«Stadt der Arbeiter» – Basel in den ersten vier Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ...	65
«Gross ist die Nachfrage nach Hausverdienst» – Das <i>Kostkinderwesen</i> des Basler Frauenvereins ab 1904	67
«In frühester Jugend wird der Keim zu einem elenden Schicksal gelegt» – Zufluchtshaus, Kinderstation und Tagesheime des Basler Frauenvereins	67
«Zu Selbstachtung, Zurückhaltung und Charakterfestigkeit erziehen» – Die Arbeit der <i>Fürsorgekommission für kleine Kostkinder</i> und ihr erzieherischer Anspruch	78
«Das Halten von Pflegekindern steht unter Aufsicht» – Das Pflegekinderwesen wird ab 1907 staatlich geregelt	81
«Die leibliche, geistige und sittliche Wohlfahrt der Pflegekinder» – Die Verordnung zur Pflegekinderhaltung und das Bewilligungsverfahren	81
«Sie interessieren sich überhaupt für das Wohl der Pfleglinge» – Die Aufsichts- und Fürsorgearbeit durch das <i>Pflegkinderwesen</i>	88
Die Platzierung der Pflegekinder	96
«Trotz Sauberkeit und Ordnung sind die Kinder stark gefährdet» – Der schwierige Blick hinter die Fassaden	97
«Die irrige Auffassung, ein Pflegekind sei ein Verdienstobjekt» – Kostgeld als Einnahmequelle	99
«Sich ihrer Kinder nicht leichtfertig oder aus rein wirtschaftlichen Gründen zu entledigen» – Adoptionen und Kinderhandel in Adoptionsinseraten	105
«Der grosse Mangel an Pflegeorten erschwert die Vermittlung ungeheuer, die Anzahl der zu versorgenden Kinder ist aber ständig grösser» – Pflegekinder und ihre Familien	109
Pflegekinder und ihre Herkunftsfamilien	110
Pflegefamilien	117
«Wir brauchen dringend eure Hilfe» – Mangel an geeigneten Pflegeorten ...	122
«Gehobene Schichten» und «Pflegkinder aus Arbeiterfamilien» – Die Problematik in der Beurteilung der Pflegeorte	127

Entwicklungen im Pflegekinderwesen von 1934 bis heute	131
Revisionen der Pflegekinderverordnung in Basel-Stadt	131
«Zu einer völlig neuen Einstellung in manchen Belangen gekommen» – Entwicklungen im Pflegekinderwesen bis heute	133
Ausbau der Fürsorgearbeit mit Beobachtungslagern, Durchgangsheim und Pflegekinder-Grossfamilien	133
Selbstdarstellung des <i>Pflegekinderwesens</i> an der Saffa in Zürich	135
«Casa Nanetti» und «Casa Pupetti» – Gastarbeiterkinder in den sechziger und siebziger Jahren	139
«Sich wandelnde Lebensgewohnheiten» – Alternativen zur dauernden Fremdplatzierung in Pflegefamilien	141
Die heutige Organisation des Pflegekinderwesens in Basel-Stadt	142
Zusammenfassung und Schlussbemerkungen	145
Anhang	148
I. Tabellen und Grafiken	148
I. a. Tabelle und Grafik «Anzahl Kostkinder in der Schweiz 1910»	148
I. b. Tabelle und Grafiken «Statistik Pflegekinder 1904–1985 (1999–2003)»	149
II. Verordnungen und Reglemente	153
Basel-Stadt:	153
II. a. Verordnung über das Halten von Kost- und Schlafgängern vom 15. September 1860	153
II. b. Verordnung betreffend das Halten von Schlaf- und Kostgängern, Zimmermietern und Pflegekindern vom 25. August 1906	154
II. c. Reglement zur Ausführung der Verordnung betr. das Halten von Schlaf- und Kostgängern, Zimmermietern und Pflegekindern vom 25. August 1906	156
II. d. Verordnung über das Halten von Pflegekindern (vom 22. Juni 1934) ...	158
II. e. Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern vom 11. April 1978	160
II. f. Verordnung über die Aufnahme von Kindern in Heimen und Pflegefamilien vom 9. September 1997	164
Pflegekinderwesen Basel-Stadt:	170
II. g. Reglement für das Pflegekinderwesen, Sektion des Basler Frauenvereins vom Juni 1910	170
II. h. Reglement Pflegekinderwesen des Basler Frauenvereins 1922	171

Schweiz:	174
II. i. Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO) vom 19. Oktober 1977 (Stand am 1. Januar 2008)	174
III. Anmerkungen	187
IV. Quellenlage	194
V. Bibliographie	195
Abkürzung	195
Ungedruckte Quellen Staatsarchiv Basel-Stadt	195
Gedruckte Quellen Staatsarchiv Basel-Stadt	195
Publikationen zum Basler Frauenverein	196
Gesetze und Verordnungen	196
Literatur	197
Nachschlagewerke	201
VI. Abbildungsnachweis	203